

Mi. —
09. Juli
2025

Jazz Piano

Herbie Hancock

Essen
Philharmonie

Marshall Arts Ltd.

Jazzthing

kultunews

 **KARSTEN
JAHNKE
KONZERTDIREKTION
GMBH**

klavier
festival
ruhr

General-
sponsor

Initiativkreis
Ruhr



Haupt-
sponsoren

klöckner & co

LEG



VIVAWEST

Mobilitäts-
partner

Tiemeyer
Gruppe
Wir machen NRW mobil.



Herbie Hancock

Herbie Hancock ist eine Ikone der modernen Musik. In seiner über sechzig Jahre andauernden Karriere hat er mühelos stilistische Grenzen überschritten und stets seine unverwechselbare Stimme bewahrt. Kaum ein Künstler prägte akustischen und elektronischen Jazz sowie R&B nachhaltiger als er. Miles Davis bezeichnete ihn als den nächsten Schritt nach Bud Powell und Thelonious Monk.

Geboren 1940 in Chicago, zeigte Hancock früh außergewöhnliches Talent. Mit elf Jahren spielte er ein Mozart-Konzert mit dem Chicago Symphony Orchestra. In der High School entdeckte er den Jazz, inspiriert von Oscar Peterson und Bill Evans, und begann ein Doppelstudium in Musik und Elektrotechnik.

1960 wurde er von Donald Byrd entdeckt, 1963 erschien sein Debütalbum „Takin’ Off“ mit dem Hit „Watermelon Man“. Im selben Jahr holte Miles Davis ihn in sein legendäres Quintett, wo er an legendären Alben wie „Nefertiti“ oder „Bitches Brew“ mitwirkte.

1973 gründete er die Band „The Headhunters“ und veröffentlichte „Head Hunters“, das erste Jazzalbum mit Platinstatus. Der Titel „Chameleon“ wurde zum Klassiker. Trotz seiner elektronischen Experimente mit Hits wie „Rockit“ blieb Hancock dem akustischen Jazz verbunden und arbeitete mit Größen wie Chick Corea und Oscar Peterson zusammen.

Band:

Terence Blanchard (Trompete)

James Genus (Bass)

Lionel Loueke (Gitarre)

Jaylen Petinaud (Schlagzeug)

Wir danken



Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto

Danny Clinch

Tiefe und Magie

Wie soll man bloß einen Text über Herbie Hancock schreiben? Er ist der bedeutendste aktive Jazzmusiker; die Menge seiner künstlerischen Heldentaten ist kaum überschaubar. Außerdem ist er wohl auch der erfolgreichste lebende Jazzmusiker, jedenfalls, was Auszeichnungen angeht. Aber das kann man überall nachlesen, und es wäre langweilig, die hier alle aufzulisten. (Schnelldurchlauf: er hat vierzehn Grammys, einen Oscar und einen Stern auf dem Hollywood Walk of Fame – noch Fragen?)

In einem Interview mit der BBC einen Monat vor seinem 85. Geburtstag im April hat sich Herbie Hancock nicht nur zu seiner Karriere, sondern auch zum Thema „Künstliche Intelligenz“ geäußert. „Ich habe das Gefühl, dass KI uns helfen wird, ethisch verantwortlicher zu werden und einander näher zu rücken“, sagt er. „Ich behandle KI, als wäre sie menschlich. Ich freue mich auch darauf, welche Bedeutung KI haben könnte. Wir werden musikalisch mit KI interagieren können, die KI spielt und antwortet Dir.“

Herbie Hancock, der kreative Ausnahmemusiker, mag also KI. Was liegt da näher, als für diesen Text über Herbie Hancock mal verbal mit KI zu interagieren? Ich teste die App auf meinem Smartphone mit der Frage: „Worin liegt Herbie Hancocks künstlerische Bedeutung?“ Hier ihre Antwort:

Herbie Hancock ist eine Schlüsselfigur im Jazz, weil er die Musik nicht nur mitgestaltet, sondern immer wieder neu erfunden hat. Seine Bedeutung gründet sich auf vier zentrale Aspekte:

1. Musikalische Innovation

- *modale Kompositionen wie „Maiden Voyage“;*
- *die Verbindung von Jazz und Funk mit dem Album „Head Hunters“;*
- *den frühen Einsatz von Synthesizern und elektronischen Klängen im Jazz.*

2. Genreübergreifendes Arbeiten

Hancock war einer der ersten Jazzmusiker, der

- *Jazz mit Hip-Hop, Pop und Elektronik kombinierte,*
- *neue Zielgruppen erschloss,*

- und zeigte, dass Jazz eine offene, sich ständig entwickelnde Kunstform ist.

3. Pädagogisches und institutionelles Engagement

Als Vorsitzender des Herbie Hancock Institute of Jazz fördert er die musikalische Ausbildung junger Talente weltweit.

4. Kultureller Einfluss und Botschafterrolle

Hancock nutzt seine Stimme für kulturelle und gesellschaftliche Zwecke:

- Als UNESCO-Sonderbotschafter initiierte er den International Jazz Day,
- und positionierte Jazz als eine globale, friedensstiftende Sprache.

Fazit:

Herbie Hancock ist nicht nur ein brillanter Pianist und Komponist, sondern ein kultureller Innovator. Er hat den Jazz über Jahrzehnte hinweg erneuert, geöffnet und globalisiert – und ist damit einer der einflussreichsten Musiker des 20. und 21. Jahrhunderts.

Ich habe das Zitat leicht gekürzt, es gab Wiederholungen. Klar ist: Die KI mag offenbar auch Herbie Hancock. Manches aus dieser Antwort ist natürlich Quatsch: Jazz als „offene Kunstform“ ist sicher keine Entdeckung von Herbie Hancock. Und bei der „globalen, friedensstiftenden Sprache“ hat die App sich wohl ein bisschen hinreißen lassen.

Aber was macht Herbie Hancock eigentlich zum brillanten Jazzpianisten? Meine (nicht ganz unparteiische) Vermutung: Diese Frage kann ein echter Mensch besser beantworten als eine künstliche Intelligenz. Am besten ein kreativer Musiker. Ich frage also einen äußerst kreativen Musiker, der sich wirklich auskennt und obendrein noch sehr nett ist: Rainer Böhm, einer der herausragenden Pianisten der deutschen Szene, der schon mehrfach beim Klavier-Festival Ruhr zu Gast war und gleich an zwei Musikhochschulen Professuren für Jazzklavier innehat.

Herbie Hancock hat ihn in seinem eigenen Spiel tief beeinflusst, sagt Rainer Böhm. Und er zählt mir spontan diese Qualitäten Herbies auf: Er hat einen unverkennbaren Personalstil, herauszuhören selbst in den unterschiedlichsten Genres. Damit färbt er auch die Bands, in denen er spielt. Das tut er, indem er

- vielschichtige Texturen nutzt (außer Akkorden auch Linien, Arpeggios, Glissandi, Oktaven).
- ein spezielles Time-Feel etabliert: lose und laid back, aber dabei ganz fest im Beat verankert.

- Raum lässt und Räume öffnet, selbst wenn er sehr dicht spielt.
- einen „großen“, dreidimensionalen Sound schafft, auch wenn er nur wenige Töne setzt.
- zuhört, die Stimmungen der anderen aufnimmt und interaktiv begleitet.

Herbie Hancock hat einen emotionalen Grundzug zum Klavierspiel, findet Rainer Böhm. Und das alles in zwei Worten zusammengefasst: Sein Spiel hat „Tiefe und Magie.“ Na also, Rainer Böhms lose Liste klingt doch gleich viel gehaltvoller als die der KI, oder?

All diese fantastischen Qualitäten von Herbie Hancock sind auf über fünfzig Alben nachzuhören.

Die Frage, welche davon die fünf wichtigsten sind, habe ich nochmal der KI gestellt. Ihre Antwort:

1. „*Maiden Voyage*“ (1965): *Ein Meilenstein des 60-er Jazz.*
2. „*Head Hunters*“ (1973): *Revolutionierte den Jazz mit Funk-Elementen. Kommerziell eines der erfolgreichsten Jazz-Alben aller Zeiten.*
3. „*Empyrean Isles*“ (1964): *Enthält das berühmte „Cantaloupe Island“*
4. „*Sextant*“ (1973): *Extrem innovativ und seiner Zeit voraus.*
5. „*River: The Joni Letters*“ (2007): *Gewinn des Grammy für „Album Of The Year“ – eine Seltenheit für ein Jazzalbum.*

Auch wenn die Begründungen ein bisschen unpersönlich sind: damit kann man nichts falsch machen. Zur Ergänzung kommt hier aber eine Auswahl von fünf weiteren essentiellen Hancock-Alben, erstellt durch den real existierenden Autor dieses Programmheft-Textes:

1. „*Inventions & Dimensions*“ (1963): Ein frühes Hancock Album, das zu seinen experimentierfreudigsten zählt und damit noch heute einflussreich ist: ausgedehnte, offene Formen, flirrende Texturen und Stücke, die den Genre-treuen Soul Jazz seines Erfolgshits „*Watermelon Man*“ weit hinter sich lassen.
2. „*Speak Like A Child*“ (1968): Eine ungewöhnlich instrumentierte Sammlung von wunderbar modellierten Kompositionen. Stimmungsvoll, farbig, oft lyrisch und aufregend in den Beiträgen des fast alleinigen Solisten Hancock.
3. „*Crossings*“ (1972): Herbie Hancocks zweites Album mit der psychedelischen Jazzrockband „*Mwandishi*“. Brodelnde, trippige Musik voller Entdeckungen.
4. „*Thrust*“ (1974): Der Nachfolger des Hit-Albums „*Head Hunters*“. Extrem groovelastiger Jazz-Funk. Das Stück „*Actual Proof*“ ist ein irrwitziges Beispiel für Hancocks auch rhythmisch brillantes und interaktives E-Pianospiel.

5. „The New Standard“ (1996): Ein Maßstab für zeitlos modernen Jazz. Mit einer All-Star-Band covert Hancock eine Handvoll eher durchschnittlicher Pophits und verwandelt sie in funkensprühende Meisterwerke der Improvisationskunst.

Vor allem spontan und lebendig

Ein neues Album hat Herbie Hancock seit fünfzehn Jahren nicht gemacht. Aber Meldungen und Gerüchte über die Arbeit daran geistern regelmäßig durch die Medien. Es soll, hört man, „Future Shocked“ heißen und wieder ein sehr technikgeladenes, aufwändig produziertes Werk werden. Vielleicht hat ja KI dabei mitgemacht? Eins ist sicher: Live und mit Band wird Herbie Hancock anders klingen – jazzlastiger vermutlich, aber vor allem spontan und lebendig.

P.S.: Ist Ihnen übrigens etwas aufgefallen? In diesem Text ist noch gar nicht der Name des Musikers gefallen, der wohl der wichtigste in Herbie Hancocks Karriere war: Miles Davis. Die epochale Sechzigerjahre-Band des Trompeters, das sogenannte „Zweite Quintett“, hat mit ihrer brodelnden Ebbe-und-Flut-Musik dem Jazz ganz neue Räume eröffnet. Und Miles Davis soll über seinen Pianisten gesagt haben: „Herbie ist der einzige Typ, den ich kenne, der einen Akkord spielen kann – und die Sonne geht auf.“ Wie schön.

Dieses Miles-Zitat hat mir wieder meine KI-App geliefert. Auf meine Frage nach der Quelle sagt sie: „Entschuldige. Nach gründlicher Recherche konnte ich keine verlässliche Quelle finden.“

Vielleicht steckt in KI ja doch kreatives Potenzial.



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/uz195



Für Elise. Und Leon. Und Elif.

Weil wir ein Fan von Teilhabe sind,

engagiert sich die
Sparkassen-Finanzgruppe
besonders im Musikbereich: vom
Kinderchor bis zum Sinfoniekonzert, von
der Breiten- bis zur Spitzenförderung.
Damit in unserer Gesellschaft mehr Musik
drin ist.

Mehr Infos unter:
mehralsgeld.sparkasse-essen.de

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse Essen



Wir investieren
in Menschen.



GELSENWASSER
STIFTUNG